

A photograph of two women standing outdoors next to a large, textured tree trunk. The woman on the left has long blonde hair and is wearing a grey cable-knit sweater and black pants, with her arms crossed. The woman on the right has short brown hair and is wearing a black zip-up jacket over a red top and a long, flowing red skirt. They are both smiling. In the background, there is a blurred view of a body of water and some wooden chairs on a deck.

»Wir wussten nicht, dass unsere Familien uns vorgeschlagen hatten. Die Überraschung war groß, als die Nachricht vom Gewinn des Wettbewerbs kam.«

**Nadine Bönninger (l.) und Alice Brammertz** sind die Siegerinnen des Wettbewerbs „Unternehmerfrau im Handwerk 2024“. Sie setzten sich gegen 109 andere Kandidatinnen durch.

# So sehen SIEGERINNEN aus

111 Frauen mit beeindruckenden Lebensläufen haben sich als „Unternehmerfrau im Handwerk 2024“ beworben – oder wurden von Familie, Kollegen oder Freunden vorgeschlagen. Das sind die zwei Gewinnerinnen.

Autorin **Yvonne Döbler** Fotograf **Bert Bostelmann**

# E

Es wurde viel gelacht und auch ein paar Tränen flossen bei der Preisverleihung der diesjährigen „Unternehmerin im Handwerk“ und der „Heldin im Handwerk“. Zusammen mit den Partnern Würth Modyf und der R+V Versicherung verlieh handwerk magazin zum 29. Mal den Preis für besondere Leistung, für besonderes Engagement – auch im Ehrenamt –, für aufrechte Haltung in schwierigen Zeiten und für unternehmerischen Erfolg.

Zwei beeindruckende Frauen zeichneten wir Ende Oktober in Bingen am Rhein im feierlichen Rahmen des Bundeskongresses der UnternehmerFrauen im Handwerk (UFH) aus.

## VIELE HERAUSRAGENDE BEWERBUNGEN

Leicht fiel es der zehnköpfigen Expertenjury nicht, aus 111 Bewerbungen zwei

herausstechende Leistungsträgerinnen zu identifizieren, denn es gab wirklich sehr viele Bewerberinnen, die eine Auszeichnung verdient gehabt hätten. Sei es für mutige Entscheidungen in Krisen, die den Betrieb retteten, oder für ein erfolgreich eingeführtes Digitalkonzept, das zu enormen Effizienzsteigerungen führte. Spannend waren auch die Tandembewerbungen von Schwestern, die den elterlichen Betrieb weiterführen. Sie hatten und haben allerlei Hürden zu nehmen: vom Halten der Mitarbeiter, über die Implementierung digitaler Arbeitsmittel bis hin zur Optimierung von Prozessen.

## SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Doch letztlich musste sich die Jury einigen. Denn nur zwei erfolgreiche Frauen konnten den Wettbewerb „Unternehmerfrau im Handwerk 2024“ gewinnen. Jede von ihnen erhielt 2.500 Euro Preisgeld sowie einen professionellen Imagefilm über ihr Unternehmen.

Im Vorfeld der Jurysitzung verfasste handwerk magazin eine Shortlist: Jeweils zehn Frauen haben wir in den Kategorien

„Unternehmerin im Handwerk“ (mit Geschäftsführungsbefugnis) und „Heldin im Handwerk“ (ohne Geschäftsführungsbefugnis) aufgeführt. Diese Shortlist mit Kurzbeschreibung der Bewerberin sowie ihrer vollständigen Bewerbung ging vorab an alle Jurymitglieder. Die Aufgabe für jeden Einzelnen: ein bis drei Kandidatinnen je Kategorie identifizieren, die für den Preis vorgeschlagen werden.

Dabei waren die Jurymitglieder frei, bei welcher Leistung sie ihren Schwerpunkt setzen: beim Engagement, beim handwerklichen, kaufmännischen oder betriebswirtschaftlichen Können, beim Händchen für Menschen und Teamführung, beim täglichen Einsatz für Betrieb, Familie und Ehrenamt.

In der Jurysitzung trug dann jeder seine Favoritinnen vor und schnell zeigte sich: Viele hatten dieselben Top-Drei-Damen herausgesucht. Damit war die Fokussierung zwar klar, doch das Einigen auf die jeweils Beste erforderte dann doch eine längere Diskussion. Per Mehrheitsentscheid bestimmte die Jury schließlich die Gewinnerinnen. >

## GROSSES ENGAGEMENT DER FRAUEN

Das Fazit der Jury für den Wettbewerb „Unternehmerfrau im Handwerk 2024“: Was führende Frauen in Betrieb, Familie und Ehrenamt leisten, geht weit über das übliche Maß hinaus. Sie haben nicht nur die Details der Betriebs- und Menschenführung, sondern zusätzlich „das große Ganze“ im Blick. Das heißt: Sie wissen und berücksichtigen, dass Leistung und Wohlbefinden der Mitarbeiter einander bedingen. Dafür schaffen sie einen organisatorischen Rahmen, der Mitarbeiter entlastet. Gleichzeitig sind diese Powerfrauen sehr dankbar für ihr Leben und möchten davon etwas zurückgeben. Meist erfolgt dies im Ehrenamt, oft aber auch, indem sie Haltung zeigen, gegen Diskriminierung, Fremdenhass und Ausgrenzung. Unsere zwei Gewinnerinnen sind dafür die besten Beispiele.

## UNTERNEHMERIN IM HANDWERK 2024

Nadine Bönninger ist die „Unternehmerin im Handwerk 2024“! Sie ist Geschäftsführerin der Bönninger Gerüstbau GmbH & Co. KG aus Dortmund und hat mit viel Zielstrebigkeit, Fokussierung und Leidenschaft fürs Handwerk eine beeindruckende Karriere in einer Männerdomäne hingelegt, so das Fachjury-Urteil.

Nadine Bönninger war einst die jüngste und erste Gerüstbaumeisterin Deutschlands. Heute verantwortet sie die Bereiche Arbeitssicherheit, Finanzen/Buchhaltung und Controlling in ihrem eigenen Betrieb. „Mit den Kindern kam der Wechsel ins Büro. Ich trage ja auch Verantwortung für die Familie. Trotzdem bin ich auch heute noch auf den Baustellen unterwegs, wenn ein Kollege ausfällt“, erzählt sie.

Ihr Karriereweg zeigt: Frau kann alles – auch im maskulinen Gerüstbauer-Handwerk. Insbesondere Betriebsführung: Durch Erweiterung der Geschäftsfelder und eine scheuklappenfreie Personalpolitik, hat Bönninger den Umsatz ihres Betriebs innerhalb von drei Jahren verdoppelt.

Was die Jury noch überzeugte: Die Unternehmerin setzt sich aktiv für Vielfalt und Toleranz und gegen Hass und Diskriminierung ein. Denn: Neben stabilen Gerüsten möchte sie auch für starke Positionen im gesellschaftlichen Miteinander eintreten. Dafür nutzt sie ihre riesigen Gerüste und zeigt Haltung: „Stop racism“ konnten Passanten in Dortmund auf einem 500 Quadratmeter großen Plakat lesen. Viel Aufmerksamkeit bekam



## Gewinnerin in der Kategorie **Unternehmerin 2024**

**Name:** Nadine Bönninger

**Alter und Familie:** 36 Jahre, zwei Kinder

**Qualifikation:** Gerüstbaumeisterin

**Firma:** Bönninger Gerüstbau GmbH & Co. KG, Dortmund

**Jahr der Gründung:** 1988 (Gründer Andreas Bönninger, Malermeister und Gerüstbaumeister)

**Gewerk:** Gerüstbau

**Geschäftsfelder:** Industrie- und Gebäuderüstungen sowie Sonderkonstruktionen

**Mitarbeiter:** 200 inklusive Azubis

**Wirtschaftlicher Erfolg:** Trotz Corona hat der Betrieb seinen Umsatz seit 2020 verdoppelt.

**Besonderheiten:** Nadine Bönninger verantwortet die Arbeitssicherheit. Sie war die erste Gerüstbaumeisterin Deutschlands und springt heute noch ein, wenn Kollegen krank sind. Sie setzt auf neue Geschäftsfelder (Brückenbau). Die Suche nach Fachkräften und der Einsatz gegen Diskriminierung und Hass sind unkonventionell: Mit großen Werbeplakaten und frechen Sprüchen wirbt sie um Nachwuchs und für Toleranz.

**Perspektive:** Der Fachkräftemangel begrenzt das Wachstum des Betriebs. Die Unternehmerin wirbt offensiv mit den typischen Werten eines Familienbetriebs. Das heißt: Sie kümmert sich auch um persönliche Anliegen der Mitarbeiter, gibt jeder Nationalität und Orientierung eine Chance und kämpft auch um das Bleiberecht ihrer Mitarbeiter bei den Behörden.

Jahr	Umsatz
2020	5,5 Mio. Euro
2021	8,1 Mio. Euro
2023	11,0 Mio. Euro



### Video-Porträt

Nadine Bönninger berichtet über ihren Werdegang und Erfolgsfaktoren von Frauen im Handwerk. [handwerk-magazin.de/nadineboenninger](http://handwerk-magazin.de/nadineboenninger)





## Gewinnerin in der Kategorie **Heldin im Handwerk**

**Name:** Alice Brammertz

**Alter und Familie:** 71 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

**Qualifikation:** Dipl.-Dolmetscherin, Seminare zu Menschenführung, Resilienz, Psyche, Ethik

**Firma:** Brammertz Schreinerei GmbH, Aachen

**Jahr der Gründung:** 1912, (1981 Übernahme des Betriebs vom Schwiegervater)

**Gewerk:** Schreinerei/Tischlerei

**Geschäftsfelder:** In zwei Manufakturen werden Fenster, Türen, Terrassen und Möbel hergestellt.

**Mitarbeiter:** 38 inklusive Azubis

**Wirtschaftlicher Erfolg:** Nach einem Umsatzrückgang in der Coronapandemie 2021 hat das Unternehmen den Umsatz kräftig gesteigert – um 21 Prozent gegenüber 2020.

**Besonderheiten:** Alice Brammertz wurde von ihrer Tochter vorgeschlagen, die als vierte Generation zusammen mit ihrem Bruder im Familienbetrieb ist. Sie ist der Dreh- und Angelpunkt für alle Mitarbeiter und hat ein drei Säulen umfassendes Konzept der ethischen

Unternehmensführung eingeführt. Zudem ist sie vielfältig ehrenamtlich engagiert, so als Patientenfürsprecherin und Vorsitzende des Ethik Komitees im Alexianer Krankenhaus.

**Perspektive:** Die Prokuristin möchte Ansprechpartnerin für Mitarbeiter und Kunden bleiben – und ihre Kinder bei der Fortentwicklung des Betriebs unterstützen.

Jahr	Umsatz
2020	3,12 Mio. Euro
2021	2,67 Mio. Euro
2023	3,77 Mio. Euro



### Video-Porträt

Alice Brammertz erklärt im Video, was ihren Schreinerei-Betrieb in Aachen so besonders macht. [handwerk-magazin.de/alicebrammertz](http://handwerk-magazin.de/alicebrammertz)



der Betrieb auch für das Plakat: „Menschen sind Ausländer irgendwo. Rassisten sind Arschlöcher überall.“ Das brachte ihr zwar negative Äußerungen der AfD ein. Aber die demokratischen Parteien zeigten großes Interesse und wurden beim Familienbetrieb vorstellig, um sich ein Bild von der Arbeit vor Ort zu machen. „Wir haben 15 Nationen bei uns im Betrieb. Das läuft völlig reibungslos. Diskriminierung, Ausgrenzung und Hass sind Blödsinn“, so Bönninger.

Sie spricht eine klare Sprache. Das war auch bei der Preisübergabe durch Verleger Alexander Holzmann so: Klar, direkt, konsequent – und sehr nahbar trat die Unternehmerin auf. Sie erzählte von den schwierigen Anfängen als Frau im männerdominierten Beruf Gerüstbauer. Von Machosprüchen und Ausgrenzung. Bei der Einblendung von Fotos der erst fünfjährigen Nadine auf einem Gerüst stehend und arbeitend, lachte der ganze Saal. Und jedem wurde klar, dass diese Frau keinen anderen Beruf hätte wählen wollen oder können.

Herzlichen Glückwunsch, Nadine Bönninger, für die Auszeichnung, für Ihr unternehmerisches Können und für Ihr Herz am rechten Fleck!

### **HELDIN IM HANDWERK 2024**

Alice Brammertz ist unsere „Heldin im Handwerk 2024“! Die 71-jährige hat den Familienbetrieb Brammertz Schreinerei in Aachen seit 43 Jahren maßgeblich geprägt. Vorgeschlagen wurde sie von ihrer Tochter. Sie bezeichnet ihre Mutter als Schaltzentrale im Betrieb. Zudem sei sie Vorbild für Engagement, Mitmenschlichkeit und Optimismus.

Alice Brammertz' Mann Eduard übernahm die Schreinerei von seinem Vater und holte seine Frau sofort mit ins Unternehmen. Was sie vorfanden, war ein hierarchisch geführter Betrieb mit Mitarbeitern, die auf die Ansagen vom Chef warteten. „Das entsprach nicht meinem Menschenbild“, erzählt die Diplom-Dolmetscherin. Zusammen bildeten sie sich in Sachen Führung und Persönlichkeit weiter. „Wir wollten der beste Arbeitgeber weit und breit werden“, so Brammertz.

### **EIN EIGENES FÜHRUNGSKONZEPT**

Im Lauf der Jahre entwickelte sie daraus ihr eigenes Konzept der menschlich-ethischen Unternehmensführung, das auf drei Säulen basiert. >

**Säule 1:** Anerkennung, Respekt, Achtung. Jeden Morgen begrüßen die Eheleute jeden Mitarbeiter per Handschlag – und schauen ihnen in die Augen. „Da sehe ich dann schon, ob es dem Mitarbeiter gut geht, und kann Rücksicht darauf nehmen“, erzählt sie.

**Säule 2** ist die Förderung und demografische Verantwortung für die Mitarbeiter. Konkret: Das Arbeitsfeld jedes Mitarbeiters wird so gestaltet, dass ein langfristiges Berufsleben mit Lebensqualität möglich ist. „Stärken und Schwächen ändern sich oft mit dem Lebensalter, da reagieren wir schnell“, sagt Brammertz. Zudem wird jeder Mitarbeiter entsprechend seinen Fähigkeiten gefördert – in jedem Alter. Auch die Azubis werden ihren Bedürfnissen entsprechend unterstützt. Denn sie kommen aus den verschiedensten sozialen Milieus – vom Flüchtling bis zum Abiturienten – und haben unterschiedlichen Förderbedarf. Brammertz ist dafür mit dem Demografie-Aktiv-Siegel des Bundeswirtschaftsministeriums ausgezeichnet worden.

**Säule 3** sind die Generationentandems. „Ein Tandem ist ein Arbeitsteam, in dem ein jüngerer und ein älterer Mitarbeiter zusammenarbeiten.“ Das bündelt die Stärken zweier Generationen – körperliche Kraft bei den Jungen mit großer Erfahrung bei den Älteren. „Sie bedeuten einen gegenseitigen Austausch, der völlig neue Potenziale aus den Mitarbeitern hervorholt“, ist sich Alice Brammertz sicher. Sie bildet im Unternehmen ein Generationentandem mit ihrer Tochter Aline. Und Aline bestätigt: „Ich kann aus Erfahrung sagen, dass diese Tandems wirklich vorteilhaft sind.“

Davon ist auch die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) in Aachen überzeugt. Sie hat die Generationentandems in ihren Generationen-Atlas aufgenommen. Zudem hat das Konzept den internationalen AARP-Preis „best employer international“ für demografieorientierte Personalpolitik erhalten.

### DANKBARKEIT ALS QUELLE FÜR ENERGIE

Wer Alice Brammertz live erlebt, weiß sofort, dass sie die Kraft hat, um Neues anzustoßen – und durchzusetzen: Energiegeladen, durch und durch positiv und dankbar für all das Gute in ihrem Leben, zeigte sie sich auch bei ihrer Auszeichnung als „Heldin im Handwerk 2024“. „Ich stehe jeden Morgen auf und mache mir bewusst, wofür in meinem Leben ich

**Die Awards** stehen direkt vor der Preisverleihung bereit – und warten auf die Siegerinnen.



**UFH-Ehrenvorsitzende** Tatjana Lanvermann, die neue UFH-Bundesvorsitzende Katja Lilu Melder und die amtierende „Miss Handwerk“ Lea Heuer (v.l.n.r.).

**Moderator** des Events im Rheintal-Kongress-Zentrum in Bingen am Rhein ist Chefredakteur Patrick Neumann.



**Das Publikum** spendet den Preisträgerinnen viel Applaus und Anerkennung.



### Die Siegerinnen

Nadine Bönninger (2.v.li.) und Alice Brammert (2.v.re.) mit den Laudatorinnen und Sponsoren Melanie Röger (li.), Geschäftsführerin von Würth Modyf, und Jutta Holzmann (re.), Leiterin Strategische Projekte bei der R+V Versicherung, sowie Verleger Alexander Holzmann.



**Julia Schäfer,** Influencerin und Maurermeisterin, berichtet im Rahmen des Events über ihre Erfahrungen als Frau im Handwerk.



**Tatjana Lanvermann** unterhält sich mit Holzmann-Medien-Verleger Alexander Holzmann über Chancen und Herausforderungen von Familienunternehmen.



**Anstoßen** auf die Gewinnerinnen: Ausgelassene Stimmung beim Sektempfang nach der Veranstaltung.

dankbar sein kann. Dankbarkeit ist so ein toller Start in jeden Tag, dass ich dann schon die Energie habe, um anderen zuzuhören, sie zu unterstützen und gute Lösungen für Herausforderungen zu finden“, erzählt sie auf der Bühne, als sie ihre Auszeichnung erhält.

### FRÖHLICHE FEIER BIS IN DIE NACHT

Gefeiert wurde dann auf dem UFH-Bundeskongress tatsächlich ziemlich lange – und in bester Stimmung. Der DJ traf den Musikgeschmack der rund 200 Gäste – die Tanzfläche war bis zum Schluss gut gefüllt. Unter den Gästen waren Verleger Alexander Holzmann und seine Frau Daniela, der UFH-Bundesvorstand sowie Vertreterinnen verschiedener Landesverbände der UFH, Sponsoren und Pressevertreter.

Auch die Handwerksinfluencerin Julia Schäfer und die aktuelle „Miss Handwerk“, Lea Heuer, feierten die beiden Siegerinnen in Bingen am Rhein. Zu vor hatten sie im Kongresssaal noch von eigenen Erfahrungen als Frau im Handwerk berichtet. Schäfer ist Maurermeisterin und hatte ähnliche Herausforderungen zu meistern wie Nadine Bönninger. Und Zimmerin Heuer erzählte, wie wichtig Social Media für die Wahl ihres Arbeitgebers war: „Dem Betrieb bin ich schon lange auf Instagram gefolgt. So kannte ich die Mitarbeiter und die Art des Umgangs schon und hatte weniger Scheu, mich dort persönlich vorzustellen“ – ein wichtiger Hinweis am Rande einer sehr gelungenen Preisverleihung. **hm**  
yvonne.doebler@handwerk-magazin.de



### Das „Aftermovie“ zur Preisverleihung

Ein Video mit den Highlights der Veranstaltung samt Kurzinterviews mit den Preisträgerinnen finden Sie hier: [handwerk-magazin.de/unternehmerfrau2024-aftermovie](https://handwerk-magazin.de/unternehmerfrau2024-aftermovie)